

Gratiskonto kein Sachbezug bei Mitarbeitern einer Bank

Eine unlängst ergangene Entscheidung des **VwGH** (GZ 2010/13/0196 vom 21.5.2014) hat zum Ergebnis gebracht, dass **Gratiskonten** und andere **vergünstigte Bankdienstleistungen** (kostenlose Bankomatkarte, kostenloses E-Banking usw.) für **Mitarbeiter** bei einer **Bank** bei diesen **keinen lohnsteuerpflichtigen Sachbezug** darstellen. Die im Rahmen einer Prüfung von der Finanzverwaltung vertretene Sichtweise, dass ein Sachbezug von jährlich 72 EUR pro Mitarbeiter zu versteuern sei, wurde vor allem vom VwGH deshalb nicht anerkannt, da Banken **auch anderen Kunden** (die keine Mitarbeiter sind) **regelmäßig** eine **erheblich reduzierte** oder gar **kostenfreie Kontoführung** einräumen und daher die **Mitarbeiter wie** auch andere **Fremdkunden** bei einer anderen Bank u.U. **vergleichbare Konditionen** bzw. Vergünstigungen erhalten hätten.

Für den Fall eines **erheblichen betrieblichen Interesses** an einer **Vorteilsgewährung** liegt nach der **ständigen** ertragsteuerlichen **Rechtsprechung** dann **kein geldwerter Vorteil** vor, wenn die Inanspruchnahme im **ausschließlichen Interesse des Arbeitgebers** liegt. Ein **Interesse** aus Sicht der **Mitarbeiter** war eben deshalb **nicht ableitbar**, da ihnen auch bei anderen Banken eine unentgeltliche oder vergleichbar reduzierte Kontoführung offen gestanden wäre. Ein Interesse der Bank als Arbeitgeberin besteht u.a. schon darin, dass die Mitarbeiter ihre Konten nicht bei einem Konkurrenzinstitut führen. Somit war im gegenständlichen Fall von einem **ausschließlichen betrieblichen Interesse** auszugehen und ein lohnsteuerpflichtiger **Sachbezug** zu **verneinen**.

Die **steuerliche Entscheidung** deckt sich damit auch mit der **sozialversicherungsrechtlichen Behandlung**. Hier hat der VwGH bereits im November 2013 (GZ 2012/08/0164 vom 13.11.2013) festgehalten, dass der Vorteil aus Gratiskonten **nicht** zum **sozialversicherungspflichtigen Entgelt** zählt.